

# Das Notenbild der Griffschrift für Steirische Harmonika

Seminararbeit im Studiengang Volksmusik

Betreuerin: Prof. Dr. Christine Dettmann

Hochschule für Musik und Theater München

Jakob Schöttl

2021-07-15

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einleitung</b>	<b>2</b>
1.1	Thema und Motivation . . . . .	3
1.2	Entwicklung der Griffschrift . . . . .	4
1.3	Details der Griffschrift . . . . .	5
<b>2</b>	<b>Umfrage zu bevorzugten Griffschrift-Varianten</b>	<b>6</b>
2.1	Zielgruppe und Teilnehmer . . . . .	6
2.2	Ansatz über Vergleichsbilder . . . . .	7
2.3	Aufbau der Umfrage . . . . .	9
<b>3</b>	<b>Ergebnisse der Umfrage</b>	<b>9</b>
3.1	Abschnitt a) Allgemein . . . . .	10
3.2	Abschnitt b) Priming . . . . .	10
3.3	Abschnitt c) Vergleichsbilder . . . . .	12
3.3.1	Welcher Notenkopf bei langen Notenwerten? . . . . .	13
3.3.2	Welche Kreuznoten findest du schöner? . . . . .	14
3.3.3	Welches Kreuz-Symbol für Noten der 4. Reihe findest du besser? . . . . .	15
3.3.4	Welches Kreuz-Symbol für Noten der 4. Reihe findest du besser? . . . . .	16

3.3.5	Bei langen Notenwerten, Kreuz in Notenkopf oder davor? . . . . .	17
3.3.6	Bei langen Notenwerten, Kreuz vor Noten oder Notenkopf in Kreuzform? . . . . .	18
3.3.7	Lieber schlicht oder verspielt? . . . . .	19
3.3.8	Doppelkreuz oder einfaches Kreuz? . . . . .	20
3.3.9	Notenkopf in Kreuzform oder Kreuz davor? . . . . .	21
3.3.10	Doppelkreuz als Notenkopf, oder lieber immer davor? . . . . .	22
3.3.11	Welches Kreuz-Symbol bei langen bzw. kurzen Notenwerten? . . . . .	23
3.4	Abschnitt d) Merkmale . . . . .	23
3.4.1	Druckbalken / Linie für Druck-Passagen . . . . .	24
3.4.2	Kreuzsymbol . . . . .	25
3.4.3	Kreuzsymbol für 3. und 4. Reihe . . . . .	27
3.4.4	Notenkopf kreuzförmig oder Kreuz vor Notenkopf . . . . .	27
3.4.5	Notenzeilenanfang . . . . .	29
3.5	Sonstige Anmerkungen . . . . .	30
<b>4</b>	<b>Diskussion der Griffschrift-Varianten</b>	<b>31</b>
4.1	Erkenntnisse aus den Umfrageergebnissen . . . . .	31
4.2	Betrachtung weiterer Aspekte . . . . .	32
4.2.1	Ästhetische Aspekte / Lesbarkeit . . . . .	32
4.2.2	Notensatz-technische Aspekte . . . . .	32
<b>5</b>	<b>Fazit und Ausblick</b>	<b>33</b>

# 1 Einleitung

Griffschrift ist eine spezielle Tabulatur-Notenschrift für die Steirische Harmonika und verwandte Instrumente. Sie bezieht sich auf die Melodieseite („Diskant“), also auf die Tasten der rechten Hand. Wie die normale Notenschrift besteht sie aus fünf Notenzeilen und Noten, teilweise mit speziellen Kreuzsymbolen. Taktart und Rhythmus ist zu lesen wie bei normalen Noten. Im Gegensatz zur normalen Notenschrift bezeichnen die Noten aber nicht die Tonhöhe sondern die Position der zu drückenden Taste des Instruments. Außerdem sind Passagen, die „auf Balg-Druck“ gespielt werden durch einen horizontalen Balken unterhalb der Notenzeile markiert. Das ist wichtig, da wechseltönige Handzuginstrumente auf Druck

und auf Zug unterschiedliche Töne erzeugen.

Im Folgenden werden diese Begriffe verwendet:

- *Normalnoten* für die normale, moderne Notenschrift.
- *Griffschrift* für die Griffschrift der Steirischen Harmonika.
- (*Griffschrift-*) *Varianten* für verschiedene „Schriftarten“ der Griffschrift, die sich z.B. durch die Form der Kreuzsymbole unterscheiden, aber alle nach dem gleichen Prinzip gelesen werden können.
- Varianten definieren sich durch ihre *Merkmale*. Ein Beispiel für Merkmale sind Form und Position der Kreuzsymbole.
- *Kurze Noten* sind solche mit Notenwerten kürzer als Halbe (also ausgefüllte Notenköpfe); *Lange Noten* sind solche mit Notenwert Halbe und länger (also hohle Notenköpfe).

## 1.1 Thema und Motivation

In der vorliegenden Arbeit geht es darum, Griffschrift-Varianten nach Lesbarkeit und Optik bzw. Gefälligkeit zu bewerten. Hintergrund ist, dass ich eine Software<sup>1</sup> entwickle, die Griffschrift erzeugt und dabei verschiedene Varianten zur Auswahl anbietet. Die Software funktioniert bereits, wird aktiv genutzt und ist derzeit kostenlos. Für das Notenprogramm MuseScore gibt es ein Plugin, mit dem Normalnotation in Griffschrift übersetzt werden kann.

Eine Griffschrift-Variante definiert sich durch eine Vielzahl an Merkmalen. Die Zahl der möglichen Varianten hängt exponentiell mit der Anzahl der Varianten zusammen. Als Beispiel:

Gäbe es nur das Merkmal „Art des Kreuzsymbols“ mit drei möglichen Symbolen, wäre die Anzahl an Varianten gleich drei. Nimmt man aber das Merkmal „Position des Kreuzsymbols“ mit zwei Möglichkeiten dazu, ist die Anzahl der Varianten schon bei  $3 \cdot 2 = 6$ .

---

<sup>1</sup>Nn2GS („Normalnotation zu Griffschrift“) ist ein Computerprogramm zum Übersetzen zwischen Normalnoten und Griffschrift für Steirische Harmonika, Club Harmonika, Schwyzer-Orgel und ähnliche Instrumente. – <https://github.com/schoettl/n2gs-plugin-musescore>

Da es aber je nach Definition rund ein Dutzend Merkmale gibt ist die Zahl der möglichen Varianten enorm.

Die Diskussion von Varianten und Merkmalen ist nicht nur ein rein theoretisches Problem sondern auch ein Praktisches: Beim Durchsehen meiner sehr übersichtlichen Notensammlung habe ich schon acht Varianten identifiziert. Es gibt keinen Verlagsübergreifenden Standard und jeder Notensetzer scheint seine eigene Variante zu entwickeln. Dabei orientiert man sich wahrscheinlich einerseits an der Griffschrift, die man kennt, andererseits daran, was die Notensatzsoftware bietet.

Die Fragen sind also: Welche Griffschrift-Varianten soll meine Software zur Übersetzung anbieten? Auf welche Varianten soll ich mich beschränken? Oder ist es sinnvoll, den Benutzern zu ermöglichen, alle Merkmale einzeln einzustellen?

## 1.2 Entwicklung der Griffschrift

Vorläufer der heutige Steirische Harmonika wurden ab ca. 1820 entwickelt. Es begann mit Instrumenten, die Accordion, Concertina, Konzertina, und Bandoneon genannt wurden. Neben dem Prinzip der Tonerzeugung (Durchschlagzunge) hatten diese Balginstrumente die Wechseltönigkeit, Diatonik und die Anordnung von Tasten in Reihen gemein. Der Begriff Harmonika kam etwas später auf und bezeichnet seitdem vor allem wechseltönige, diatonische Handzuginstrumente. Bis 1880 hat sich so auch die Steirische Harmonika entwickelt. [Maurer, 2012]

Schon für das frühe Accordion gab es ab ca. 1830 Unterrichtshefte und Schulen, die Tabulaturen verwendeten. So verschieden die frühen Harmonikas waren war auch die Griffschrift. Es gab Tabulaturen mit Ziffern, mit einer Notenlinie, mit fünf aber auch mit zehn Notenlinien. Noch bevor sich in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts die heutige Griffschrift etablierte (mit allen ihren Varianten) gab es mehr als 40 verschiedene Tabulaturschriften. Spätestens mit dem Schulheft „Die steirische Harmonika“ (1975) des Musikpädagogen Max Rosenzopf ist die Griffschrift förmlich definiert und andere Tabulaturen kaum mehr relevant. [Pongratz, 2015]

Die Basis der heutigen Griffschrift bilden: [Fuchs, 2000]

1. Normales, fünfzeiliges Notensystem (aber ohne herkömmlichen Notenschlüssel).

2. Standard-Rhythmusnotation für Tondauer und Pausen.
3. Die Position der Notenköpfe gibt die Position der zu drückenden Taste an; Notenköpfe zwischen den Zeilen beziehen sich auf die „ungeraden“ Reihen (1. und 3. Reihe), Notenköpfen auf den Zeilen beziehen sich auf die „geraden“ Reihen (2. und 4. Reihe).
4. Normale Notenköpfe bezeichnen Tasten der 1. und 2. Reihe, Notenköpfe mit Kreuz bezeichnen Tasten der 3. und 4. Reihe.
5. Welcher Notenkopf innerhalb einer Reihe welche Taste bezeichnet – das ist durch „Fixpunkte“ definiert. Zum Beispiel bezeichnet das mittlere h (im Violinschlüssel gelesen) den Gleichton der 2. Reihe, eine spezielle Taste auf dem Instrument. Je höher der Notenkopf im Notensystem liegt, desto höher ist im Allgemeinen der Ton und desto weiter unten liegt die Taste am Instrument.
6. Eine Linie unter der Notenzeile bedeutet, dass auf Druck gespielt wird; ohne Linie wird auf Zug gespielt.

### 1.3 Details der Griffschrift

Wie die Griffschrift grundsätzlich zu lesen ist, ist im letzten Abschnitt beschrieben. Die verschiedenen Varianten der Griffschrift definieren sich durch Merkmale, die darüber hinausgehen. Die folgende Liste benennt die wichtigsten Details, ist aber nicht als formale Definition der Merkmale zu verstehen:

- Für Notenköpfe mit Kreuz kann entweder der Notenkopf selbst kreuzförmig sein, oder ein Kreuz vor den Kopf gesetzt werden.
- Häufig wird für Viertelnoten und kürzere Noten der Notenkopf kreuzförmig dargestellt, für längere Noten (mit nicht ausgefüllten Notenköpfen) ein Kreuz vor den Kopf gesetzt.
- Als Kreuzsymbol sind vor allem zwei Optionen gebräuchlich: ein x-förmiges einfaches Kreuz oder das Doppelkreuz (doppeltes Versetzungszeichen, wie bei „fisis“).
- Für Tasten der 4. Reihe wird zum Teil ein modifiziertes Kreuzsymbol verwendet. Etabliert sind z.B. ein Doppelkreuz oder ein mit einem Kreis umfasstes Kreuz.
- Symbol für den Notenschlüssel. Ein Schlüssel wie Violin- oder Bassschlüssel kann bei Tabulaturen nicht verwendet werden. Stattdessen sieht man häufiger den Tabulatur-

schlüssel (die Buchstaben „TAB“ vertikal übereinander), einen „Harmonikaschlüssel“ (ein Symbol das einer „5“ ähnelt) [Wikipedia, 2021] oder gar kein Schlüssel.

- Anordnung der Notenköpfe links oder rechts vom Notenhals. Grundsätzlich ist die Anordnung der Notenköpfe wie bei Noten im Violinschlüssel. Wenn aber ein Akkord Tasten aus verschiedenen Reihen bezeichnet, können die Notenköpfe links um rechts vom Hals angeordnet werden, gemäß den Reihen auf der Harmonika. Das vereinfacht das Lesen der Griffschrift, wird aber in vielen Varianten nicht umgesetzt.
- Die Linie unter Passagen, die auf Druck gespielt werden, kann eine dicke oder dünne Linie sein. Sie kann mit serifenähnlichen senkrechten Markierungen vorne und hinten abgeschlossen werden, oder wie Pedal-Klammern in Klaviernoten gesetzt werden.

Die Symbole variieren zudem stark je nach eingestellter Noten-Schriftart. Im Notensatzprogramm MuseScore gibt es z.B. unter „Zeichensatz für musikalische Symbole“ sechs verschiedene Schriftarten (analog zu Schriftarten wie Arial und Times in Textverarbeitungsprogrammen). Das Aussehen der Symbole spielt im Notenbild der Griffschrift eine entscheidende Rolle, somit trägt dieses Merkmal auch entscheidend zu den Varianten bei.

## 2 Umfrage zu bevorzugten Griffschrift-Varianten

### 2.1 Zielgruppe und Teilnehmer

Die Zielgruppe der Umfrage sind alle Menschen<sup>2</sup>, die mit Griffschrift zu tun haben. Dies schließt neben Lehrenden, Studierenden und Schülern auch Hobby-Spieler, Autodidakten und Notensetzer für Griffschrift mit ein.

Die Umfrage ist anonym, es ist also nicht bekannt, wer tatsächlich teilgenommen hat. Verteilt wurde die Umfrage unter anderem über die Studiengänge für Steirische Harmonika in München, Linz und deren Alumni, über eine Facebook-Gruppe für Griffschrift<sup>3</sup>, über das Forum von MuseScore<sup>4</sup> und volXmusik.de<sup>5</sup>.

---

<sup>2</sup>Natürlich sind bei „Teilnehmer“, „Experten“, etc. alle Geschlechter eingeschlossen. Zugunsten des Schriftbildes verzichte ich in dieser Arbeit auf Formen wie „Teilnehmer:innen“. Daten zum Geschlecht werden in der Umfrage nicht erhoben.

<sup>3</sup><https://www.facebook.com/groups/878075325587464>

<sup>4</sup><https://musescore.org/en/node/315330#comment-1069205>

<sup>5</sup>[https://volxmusik.de/Diskussion\\_und\\_Meinungsaustausch\\_ueber\\_Volksmusik/topic/372.html](https://volxmusik.de/Diskussion_und_Meinungsaustausch_ueber_Volksmusik/topic/372.html)

Die tatsächliche Anzahl der Teilnahmen findet sich im Abschnitt Ergebnisse der Umfrage.

## 2.2 Ansatz über Vergleichsbilder

Am Ende zählt beim Notenbild der Griffschrift das Gesamtbild welches mehr als die Summe seiner Merkmale ist. Zwei Ansätze, um verschiedene Varianten zu bewerten, schließe ich aus:

- Teilnehmer wählen aus alle möglichen Varianten genau eine bevorzugte Variante aus. Da es so viele Varianten gibt würden sich aus diesem Ansatz mehrere praktische Probleme ergeben. Auf dem Bildschirm lassen sich z.B. neun Varianten nicht gleichzeitig und groß genug darstellen. Außerdem sind Menschen bei der Vielzahl an Merkmalen überfordert und können am Ende nur noch intuitiv entscheiden. Dabei würden Details untergehen. Des Weiteren müsste ich die eine Vorauswahl der Varianten treffen und Teilnehmer könnten nur aus dieser Vorauswahl wählen.
- Teilnehmer wählen nicht aus Varianten sondern entscheiden welche Merkmale sie bevorzugen. Hierbei sehen die Teilnehmer aber nicht das Gesamtbild der Griffschrift. Merkmale beeinflussen sich gegenseitig und schließen sich zum Teil sogar gegenseitig aus. Eine Umfrage zu bevorzugten Merkmalen würde also möglicherweise kein gutes Gesamtbild und sogar Widersprüche ergeben.

Ein anderer Ansatz ist der über Vergleichsbilder, also Bildpaare von je zwei Varianten, wobei Teilnehmer eine Variante oder „unentschieden“ wählen. Der Vorteil dabei ist, dass Teilnehmer immer nur zwei nebeneinander liegende Bilder vergleichen müssen – dafür aber eine Reihe von Bildpaaren.

Der Algorithmus zur Analyse der entsprechenden Umfragedaten wäre grob folgender:

Es wird eine Strichliste erstellt mit allen Varianten, die in den Vergleichsbildern vorkommen. Für jede Entscheidung eines Teilnehmers für eine Variante, wird bei dieser ein Strich gemacht.

Beispiel:

Variante 1	III
Variante 2	I
Variante 3	I

Am Ende müssen die Stimmen für jede Variante noch ins Verhältnis zum Vorkommen der Variante gesetzt werden. Wenn z.B. Variante 1 insgesamt 6 mal in Vergleichsbildern vorkommt, Variante 2 und 3 aber nur je 3 mal, wäre sonst das Ergebnis stark verfälscht.

Dieser Ansatz zur Analyse kann erweitert werden, sodass keine Strichliste für Varianten geführt wird, sondern eine Strichliste für Merkmale. Dazu muss für jede dargestellte Variante bekannt sein, auf welchen Merkmalen sie basiert.

Die Idee hinter diesem Ansatz ist:

- Teilnehmer haben durch Vergleichsbilder eine überschaubare kognitive Herausforderung und können gezielt die Frage beantworten „Welche Griffschrift-Variante finde ich schöner und gleichzeitig sinnvoll?“
- Teilnehmer bewerten nicht nur einzelne Merkmale sondern das Notenbild als Ganzes. Davon verspreche ich mir bessere Ergebnisse.
- Durch die Datenanalyse ergeben sich als „Gewinner“ die zugrundeliegenden Merkmale, und nicht bestimmte vorher festgelegte Varianten.

Im Idealfall müssten die Vergleichsbilder jedoch zufällig zusammengewürfelt werden und zwar für jeden Teilnehmer bei jedem Aufruf neu. Das hat mehrere Gründe: Zum einen treffe ich sonst eine Vorauswahl der Varianten und auch der Bildpaare. Damit beeinflusse ich das Ergebnis. Zum anderen würden gegenüber besonders „schlechten“ Varianten die andere Variante immer „gewinnen“ und somit überbewertet werden. Das gleiche gilt für besonders beliebte Varianten, gegen die die andere Variante immer „verlieren“ würde.

Außerdem bräuchte es für statistische Signifikanz wahrscheinlich eine größere Anzahl an Vergleichsbildern in der Umfrage *und* eine größere Anzahl an Varianten, aus denen die Vergleichsbilder zusammen gesetzt werden. Dazu müsste man die Varianten automatisch erzeugen (bisher geht das nur halbautomatisch).

Dieses Ideal konnte ich in dieser Umfrage nicht umsetzen. Stattdessen habe ich die Varianten selbst vorausgewählt und gegenübergestellt. Dabei habe ich darauf geachtet, dass bei der Gegenüberstellung jeweils nicht zu viele Merkmale verschieden sind.

Viele der vorher genannten Gründe sprechen für diese Methode, auch wenn sie nicht optimal umgesetzt wird. Zudem scheinen die alternativen Methoden nicht praktikabel bzw. nicht



zielführend.

## 2.3 Aufbau der Umfrage

Die Umfrage ist in vier Abschnitte unterteilt:

a) Allgemeine Informationen über Teilnehmer. Dazu zählen die Erfahrung im Lesen und Schreiben von Griffschrift sowie die bevorzugte Spielart, also ob nach Gehör, nach Griffschrift oder nach Normalnoten.

b) Priming der Teilnehmer bezüglich bestimmter Details der Griffschrift. Wie sich auch in dem Ergebnissen zeigt, waren manche Details vielen Teilnehmern nicht bekannt oder zumindest nicht bewusst. Da diese Details aber wesentlich für diese Arbeit sind, werden Teilnehmer in diesem Abschnitt darauf hingewiesen. Ein Nebeneffekt dieses Abschnitts ist – das zeigt sich auch in den Umfrageergebnissen –, dass viele Teilnehmer neue Aspekte der Griffschrift kennengelernt haben.

c) Varianten werden in Bildpaaren gegenübergestellt. Die Teilnehmer bewerten, welche Variante sie schöner und gleichzeitig sinnvoller finden. Bei Paaren, bei denen der Unterschied nicht ganz offensichtlich ist, sind die Merkmale in den Bildern hervorgehoben.

d) Bewertung spezieller Merkmale. Die Teilnehmer bewerten in diesem Abschnitt nicht das Gesamtbild einer Variante sondern nur jeweils einzelne Merkmale. Bei jeder Frage stehen mehrere Ausprägungen des Merkmals in Bildern zur Auswahl.

Am Ende von Abschnitt c) und d) können Teilnehmer in Freitextfeldern weitere Anmerkungen machen.

## 3 Ergebnisse der Umfrage

Bis zum 2021-06-14 11:44:52 gab es 109 Teilnahmen. Bei 91 Prozent der Teilnahmen wurden der Fragebogen vollständig ausgefüllt, bei 97 Prozent fast vollständig.

Für die folgende Auswertung werden die Einschätzungen von Experten denen der übrigen Teilnehmer gegenübergestellt. Als Experte gilt, wer nach seinen Angaben mehr als acht Jahre Erfahrung im Spielen nach Griffschrift hat, regelmäßig bis häufig selbst Griffschrift

schreibt und alle Details kannte, die im Abschnitt b) Priming vorgestellt wurden. Nach diesen Kriterien sind unter den insgesamt 109 Teilnahmen 21 Expertenstimmen.

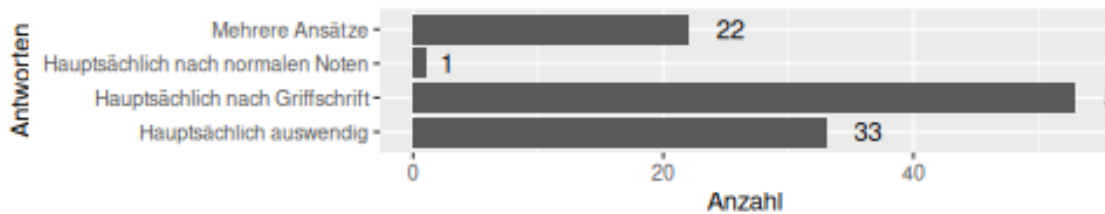
Die Diagramme und Zahlen der Datenanalyse wurden mit der Programmiersprache R erzeugt.

### 3.1 Abschnitt a) Allgemein

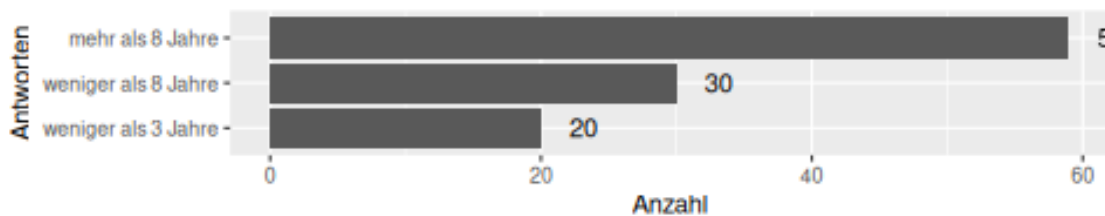
In diesem Abschnitt wird die Erfahrung mit dem Instrument und Griffschrift allgemein abgefragt.

---

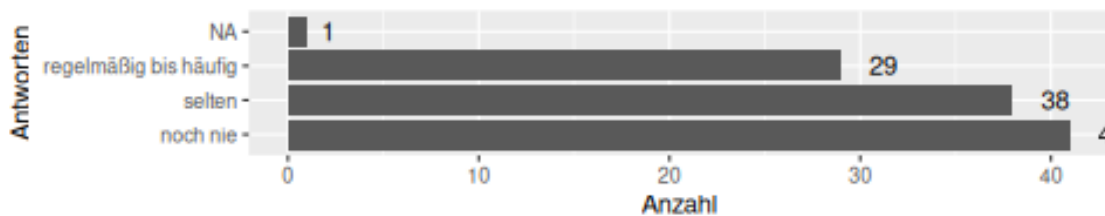
Welcher Spieler-Typ bist du?



Deine Erfahrung mit Spielen nach Griffschrift:



Hast du selbst schon Noten in Griffschrift geschrieben?



### 3.2 Abschnitt b) Priming

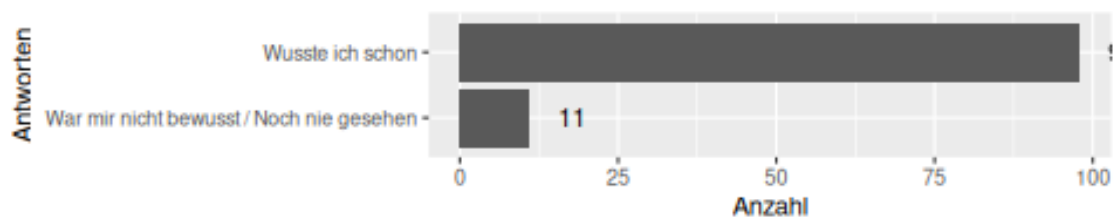
In diesem Abschnitt wird das Vorwissen über Details der Griffschrift abgefragt und gleichzeitig ein Bewusstsein für diese Details geschaffen. Als Antwort war jeweils möglich „Wusste

ich schon“ oder „War mir nicht bewusst / Noch nie gesehen“.

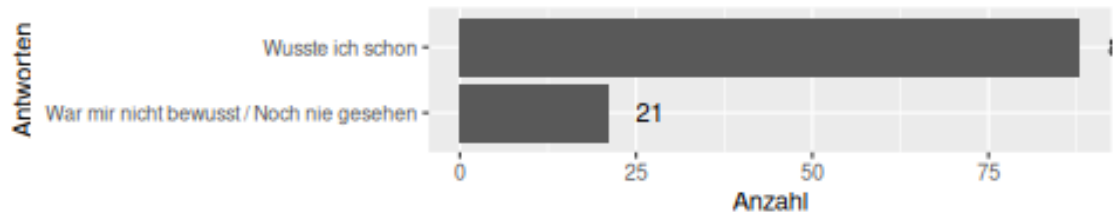
Die Ergebnisse zeigen, dass vielen Teilnehmern manche Details der Griffschrift noch nicht bewusst waren. Das bestätigt die Relevanz dieses Abschnittes und es freut mich, dass Teilnehmer dadurch gleichzeitig etwas neues erfahren haben.

---

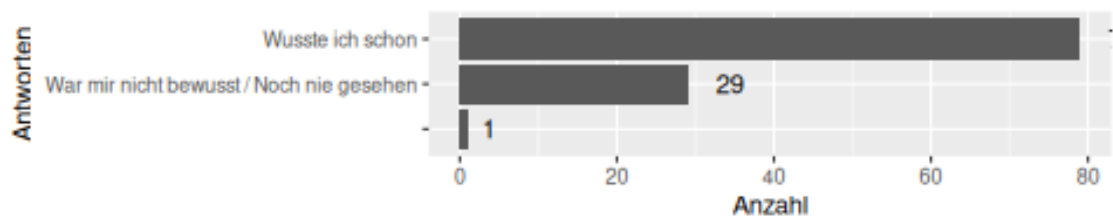
Die Noten der 3. und 4. Spielreihe werden in Griffschrift mit einem Kreuz markiert. Wusstest du, dass manche Varianten unterschiedliche Kreuzsymbole für die 3. und 4. Reihe verwenden?



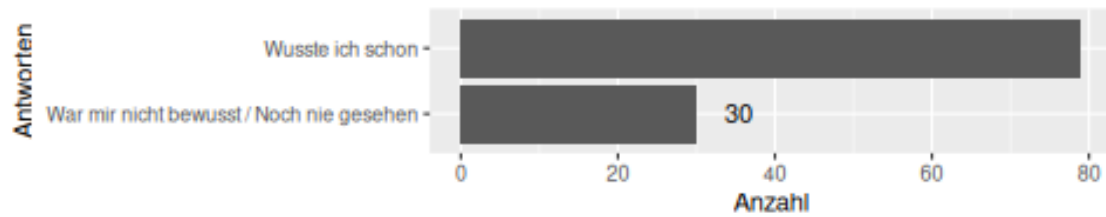
Wusstest du, dass bei halben und ganzen Noten das Kreuz manchmal im Notenkopf steht und manchmal vor dem Notenkopf, je nach Griffschrift-Variante?



Wusstest du, dass bei manchen Griffschrift-Varianten die Notenköpfe links und rechts vom Notenhals angeordnet werden, je nachdem in welcher Reihe die Taste liegt?



Wusstest du, dass Zusatztasten für Halbtöne häufig mit einem besonderen Notenkopf dargestellt werden, z.B. Raute oder Dreieck?

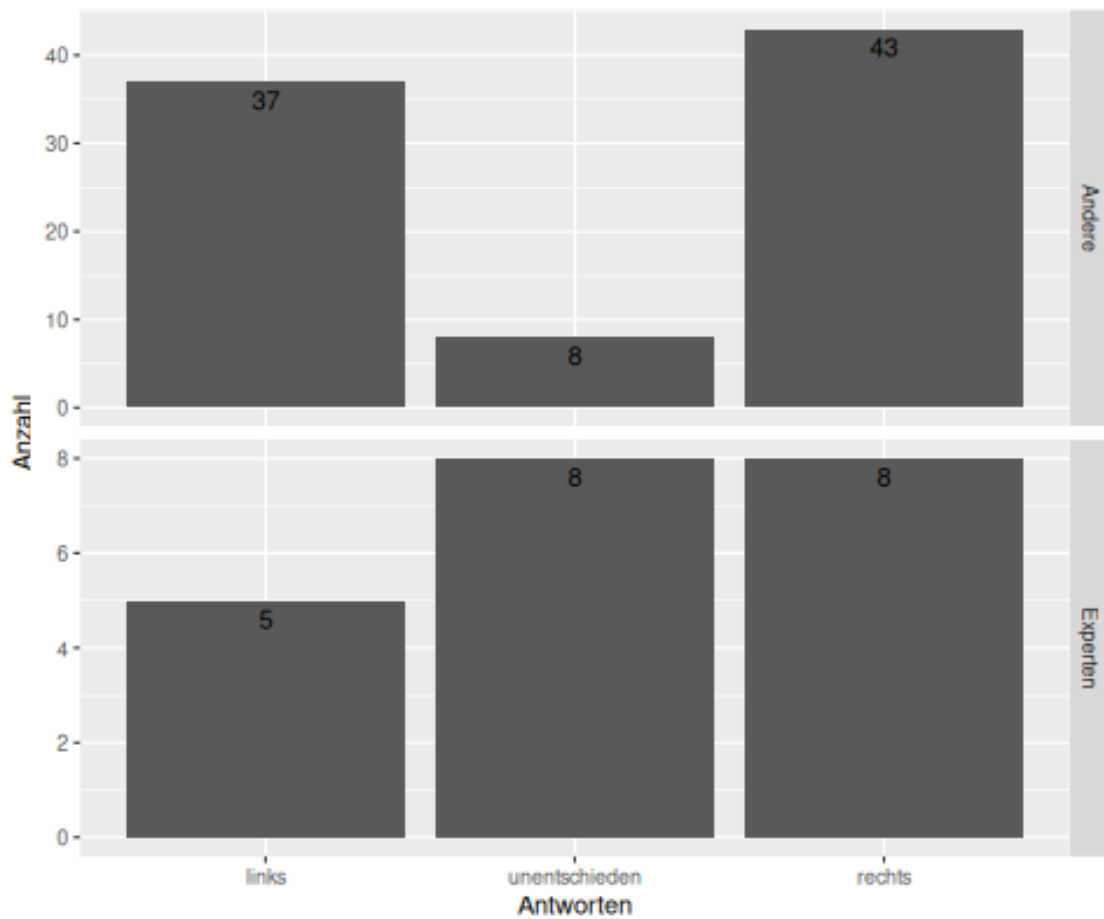


### 3.3 Abschnitt c) Vergleichsbilder

In diesem Abschnitt werden je zwei Griffschrift-Varianten gegenübergestellt. Die Merkmale, die den Unterschied ausmachen, sind zum Teil rot markiert. Teilnehmer können sich für eine der Varianten entscheiden oder „unentschieden“ wählen.

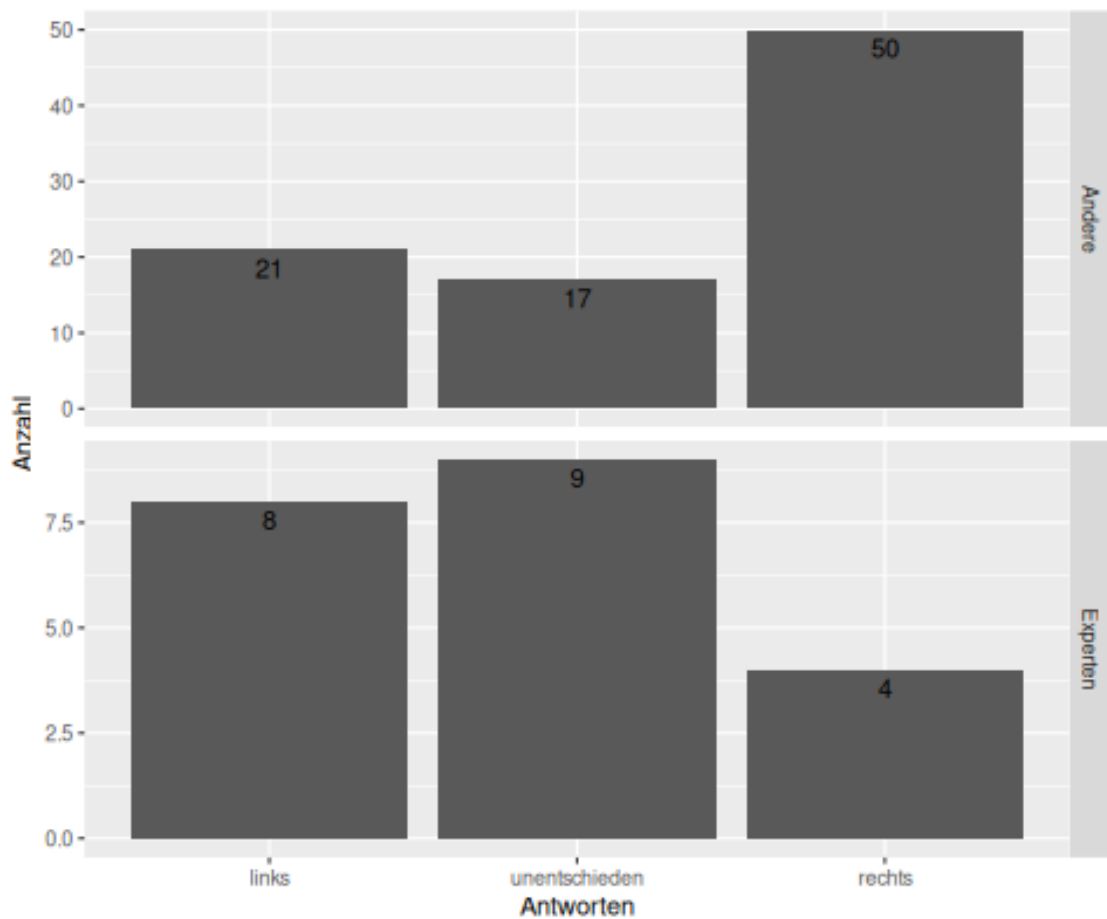
Die Umfrageergebnisse dieses Abschnitts werden zusammengefasst in Abschnitt 4 diskutiert.

### 3.3.1 Welcher Notenkopf bei langen Notenwerten?



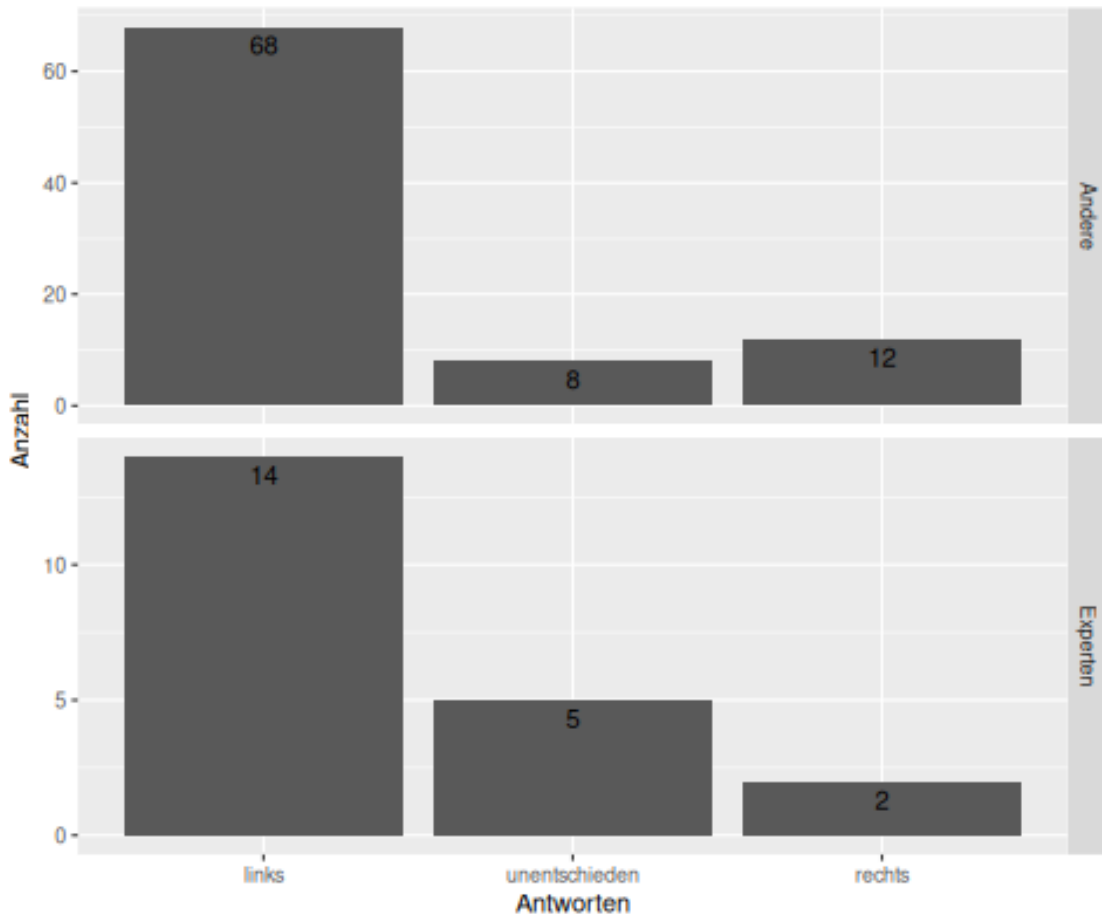
### 3.3.2 Welche Kreuznoten findest du schöner?

Two musical staves are shown side-by-side, separated by a vertical line. Each staff has three lines of notation below it. The top line shows guitar chords with a large letter 'A' in a box above the final chord. The middle line shows a sequence of notes: C, B, C', C, followed by two tremolos. The bottom line shows a sequence of notes: c, B, c, c, C, c, c. In the left version, a red horizontal line is drawn under the first 'C' in the middle line. In the right version, a red horizontal line is drawn under the second 'C' in the middle line.



### 3.3.3 Welches Kreuz-Symbol für Noten der 4. Reihe findest du besser?

The image displays two columns of musical notation, separated by a vertical line. Each column represents a different group: 'Andere' (top) and 'Experten' (bottom). Each group has three rows of notation. The top row shows a staff with a large 'A' and notes C, B, C', C. The middle row shows notes with different cross symbols (x) and red underlines. The bottom row shows notes with different cross symbols (x) and a 7-measure rest.



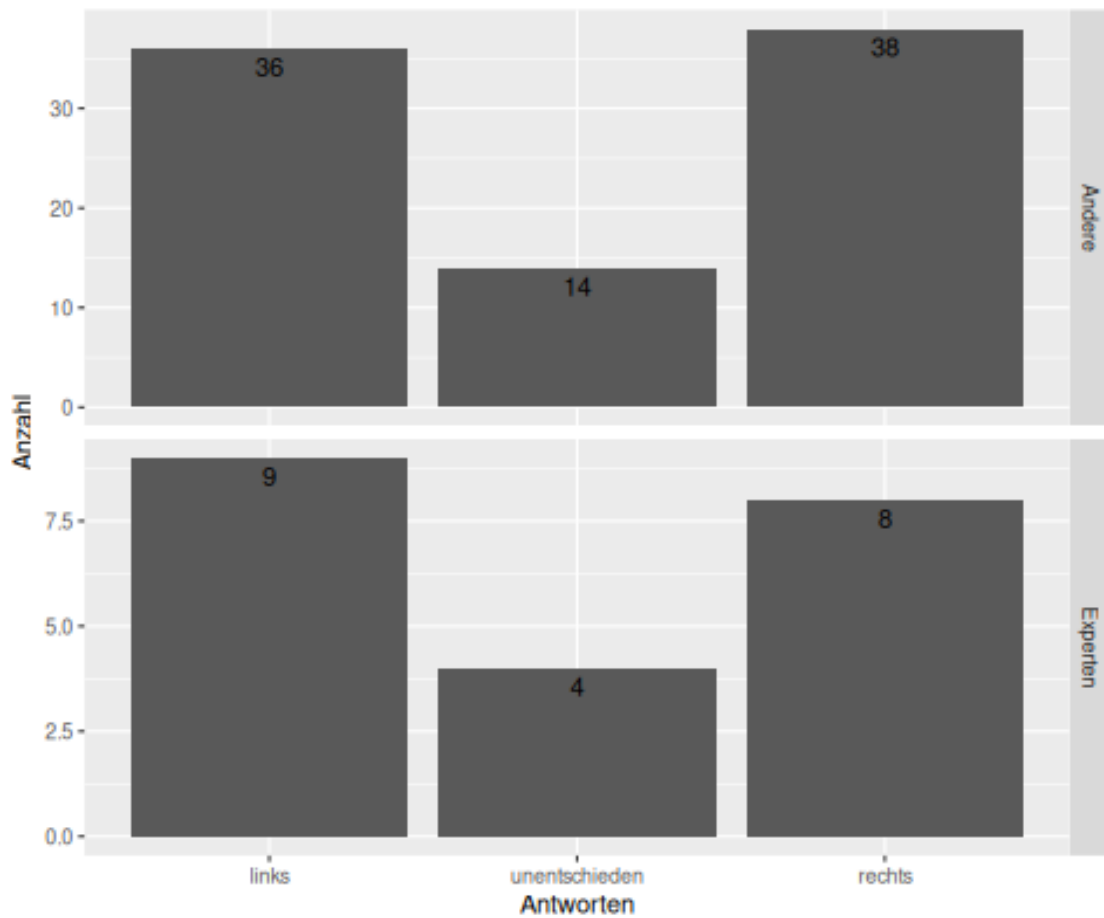
### 3.3.4 Welches Kreuz-Symbol für Noten der 4. Reihe findest du besser?

Left side (Andere): C B C' C

Right side (Andere): C B C' C

Left side (Experten): c B c c C c c

Right side (Experten): c B c c C c c





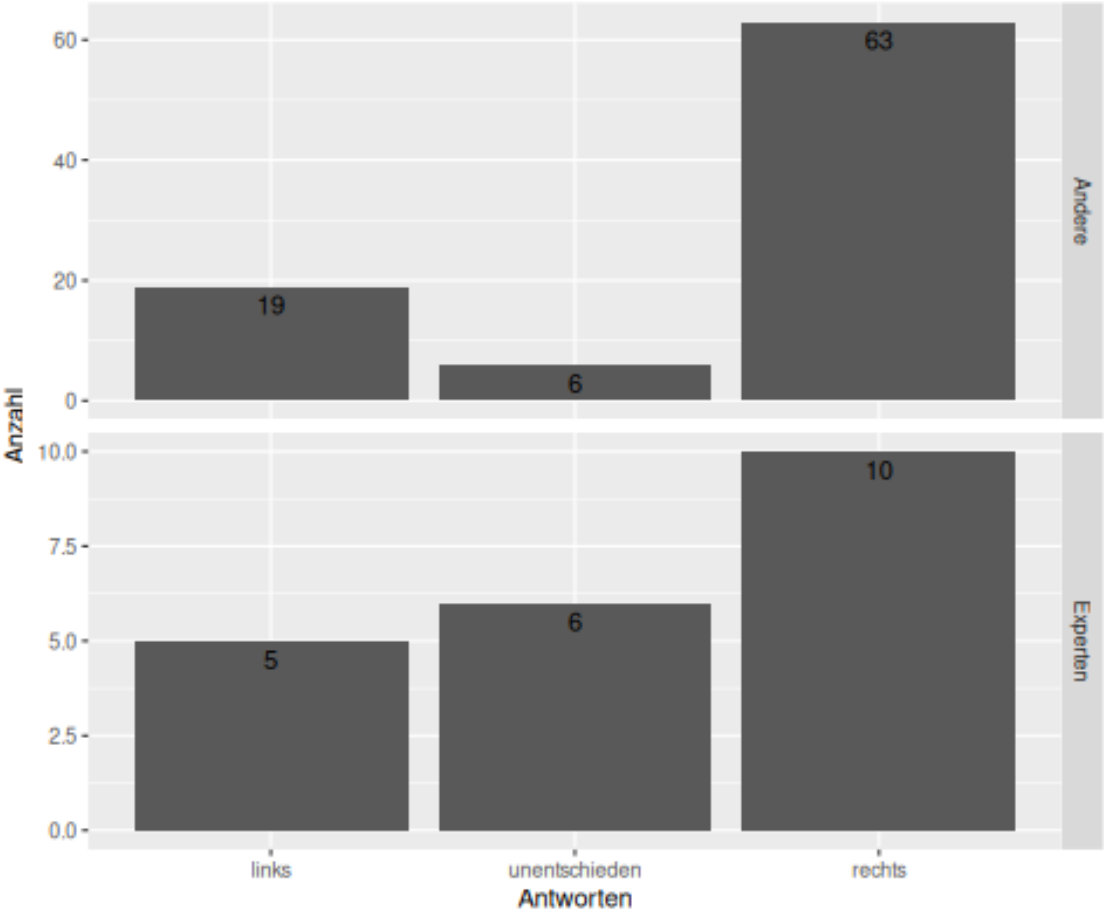
3.3.5 Bei langen Notenwerten, Kreuz in Notenkopf oder davor?

Left side (Andere):

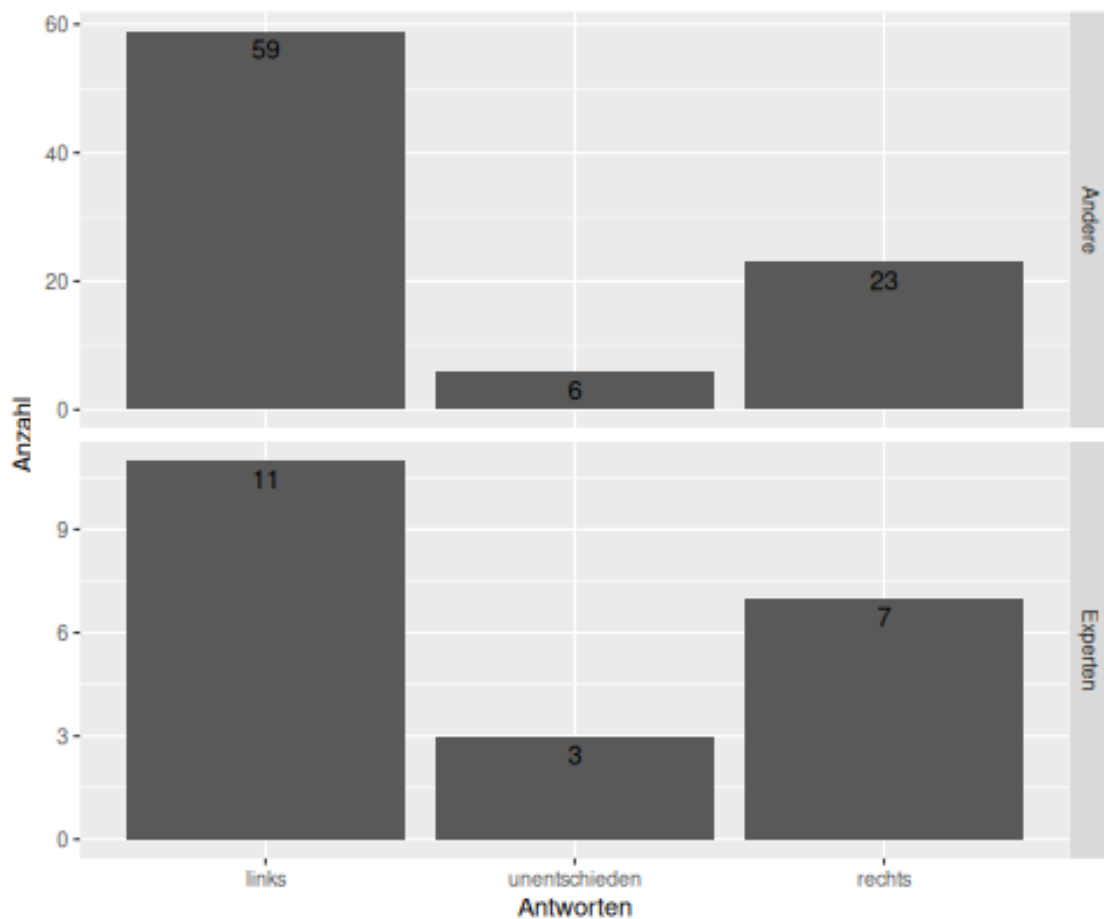
- Staff 1: Long note with cross in stem, red line below. Labels: C B C' C
- Staff 2: Notes with crosses in stems. Labels: c B c c C c c
- Staff 3: Notes with crosses in stems. Labels: c B c c C c c

Right side (Experten):

- Staff 1: Long note with cross before stem, red line below. Labels: C B C' C
- Staff 2: Notes with crosses in stems. Labels: c B c c C c c
- Staff 3: Notes with crosses in stems. Labels: c B c c C c c

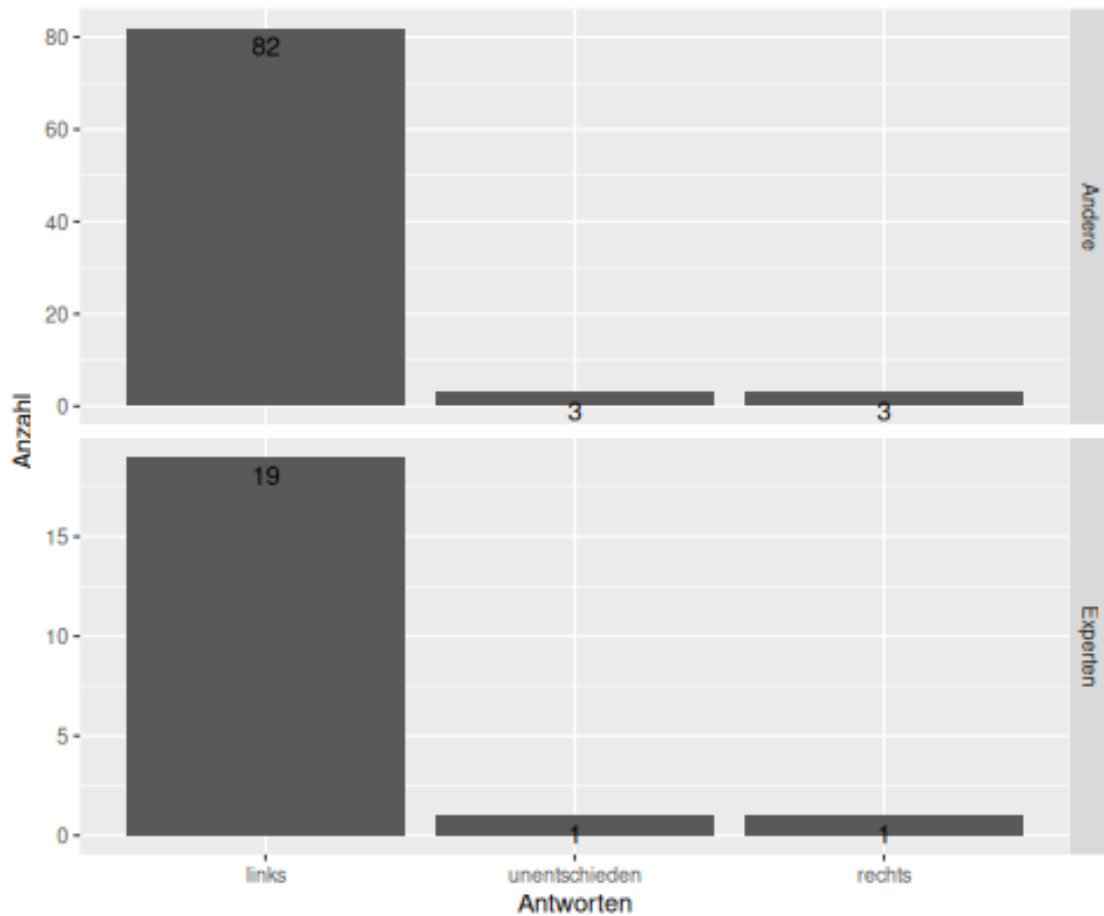


3.3.6 Bei langen Notenwerten, Kreuz vor Noten oder Notenkopf in Kreuzform?

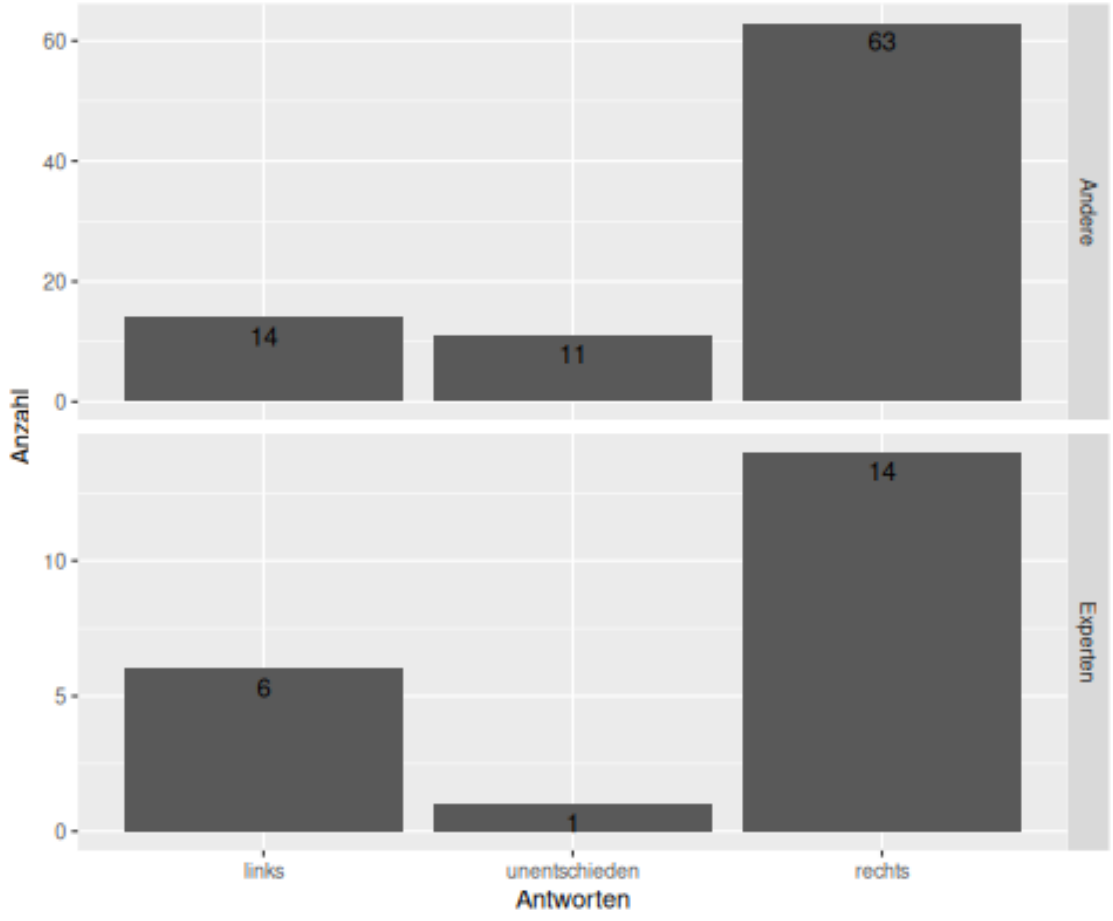


### 3.3.7 Lieber schlicht oder verspielt?

The image shows two musical staves for guitar. The left staff is labeled 'A' and has a simple chord progression: C, B, C', C. The right staff is also labeled 'A' and has a more complex chord progression: C, B, C', C. Below the notation are guitar-specific symbols like 'x' and 'o' indicating fretting and muting.



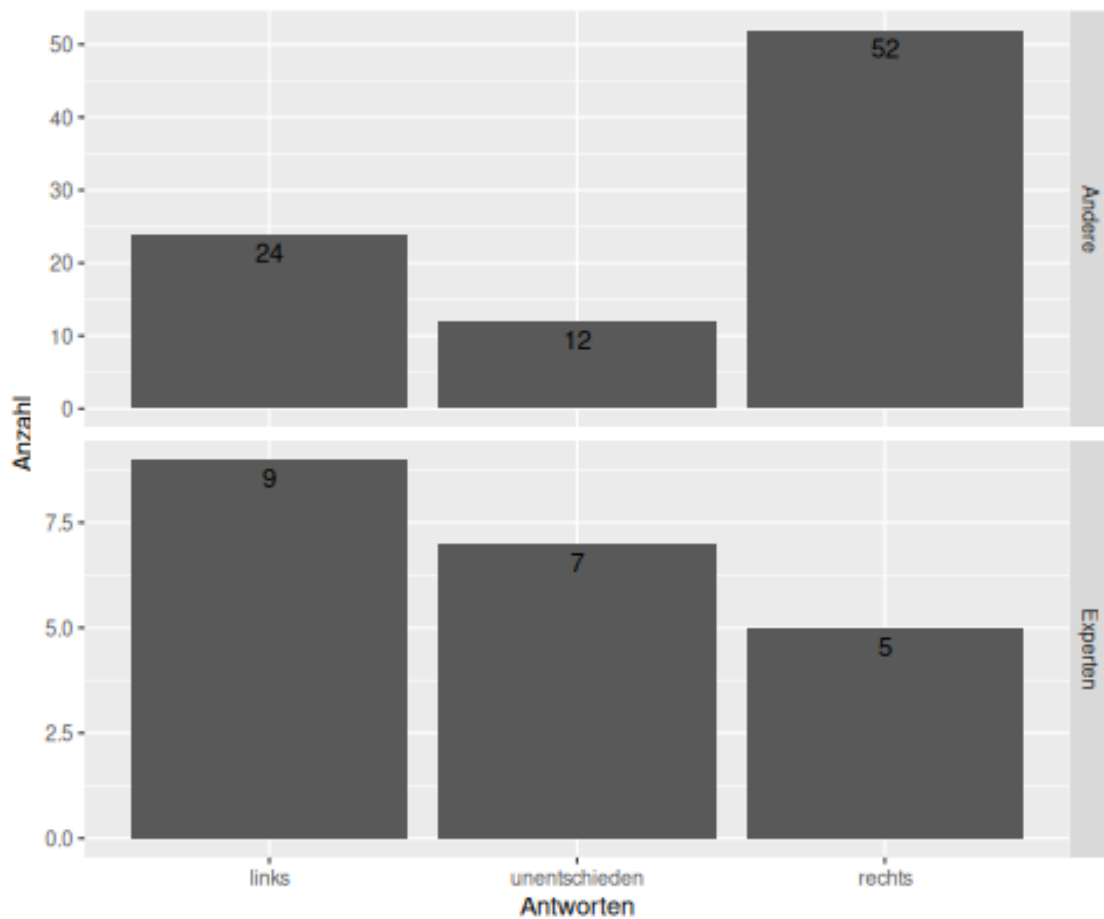
### 3.3.8 Doppelkreuz oder einfaches Kreuz?





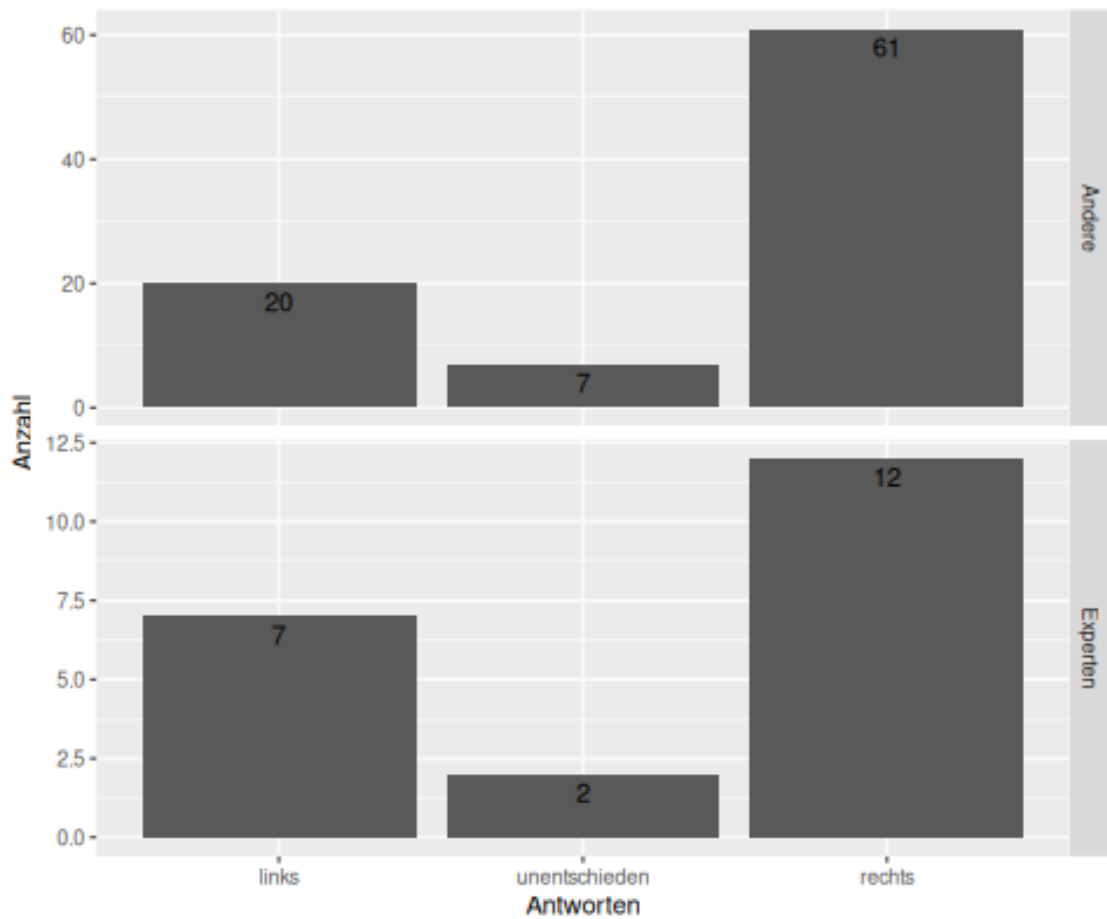
### 3.3.10 Doppelkreuz als Notenkopf, oder lieber immer davor?

The image shows two musical examples side-by-side, separated by a vertical line. Each example consists of a staff with a double cross symbol, a staff with notes C, B, C', and C (with a red underline under the second C), and a staff with notes c, B, c, c, C, c, c. The left example shows the double cross as a note head, while the right example shows it as a note head with a double cross symbol before it.



### 3.3.11 Welches Kreuz-Symbol bei langen bzw. kurzen Notenwerten?

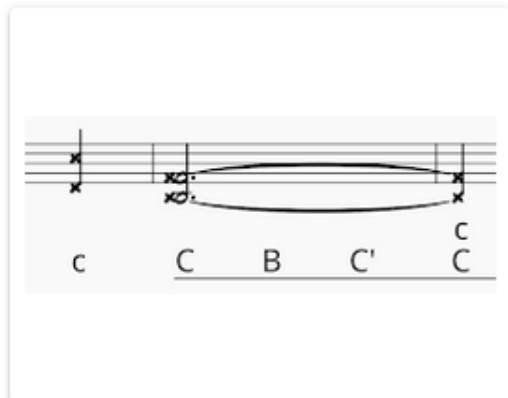
Two musical staves are shown side-by-side, separated by a vertical line. Each staff has a large letter 'A' in a box. Below the staves are two rows of notes: C, B, C', C. The first row has a cross on the first 'C' in both staves. The second row has a cross on the second 'C' in both staves. Below the notes are two more staves with notes and crosses, including a large 'A' in a box.



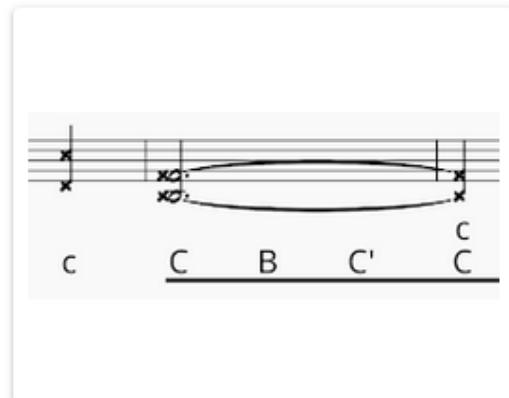
### 3.4 Abschnitt d) Merkmale

### 3.4.1 Druckbalken / Linie für Druck-Passagen

Welche „Druckbalken“ gefallen dir am besten? (Der Druckbalken markiert die Passagen, die auf Druck gespielt werden.)

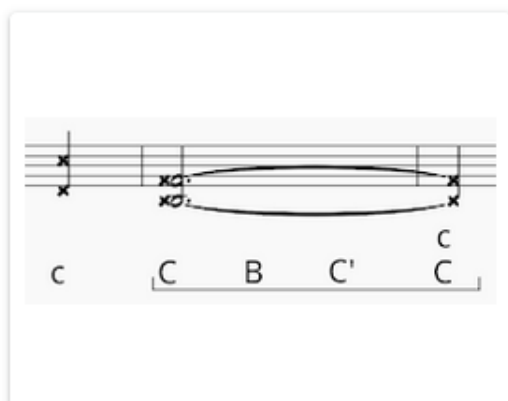


Dünne Linie



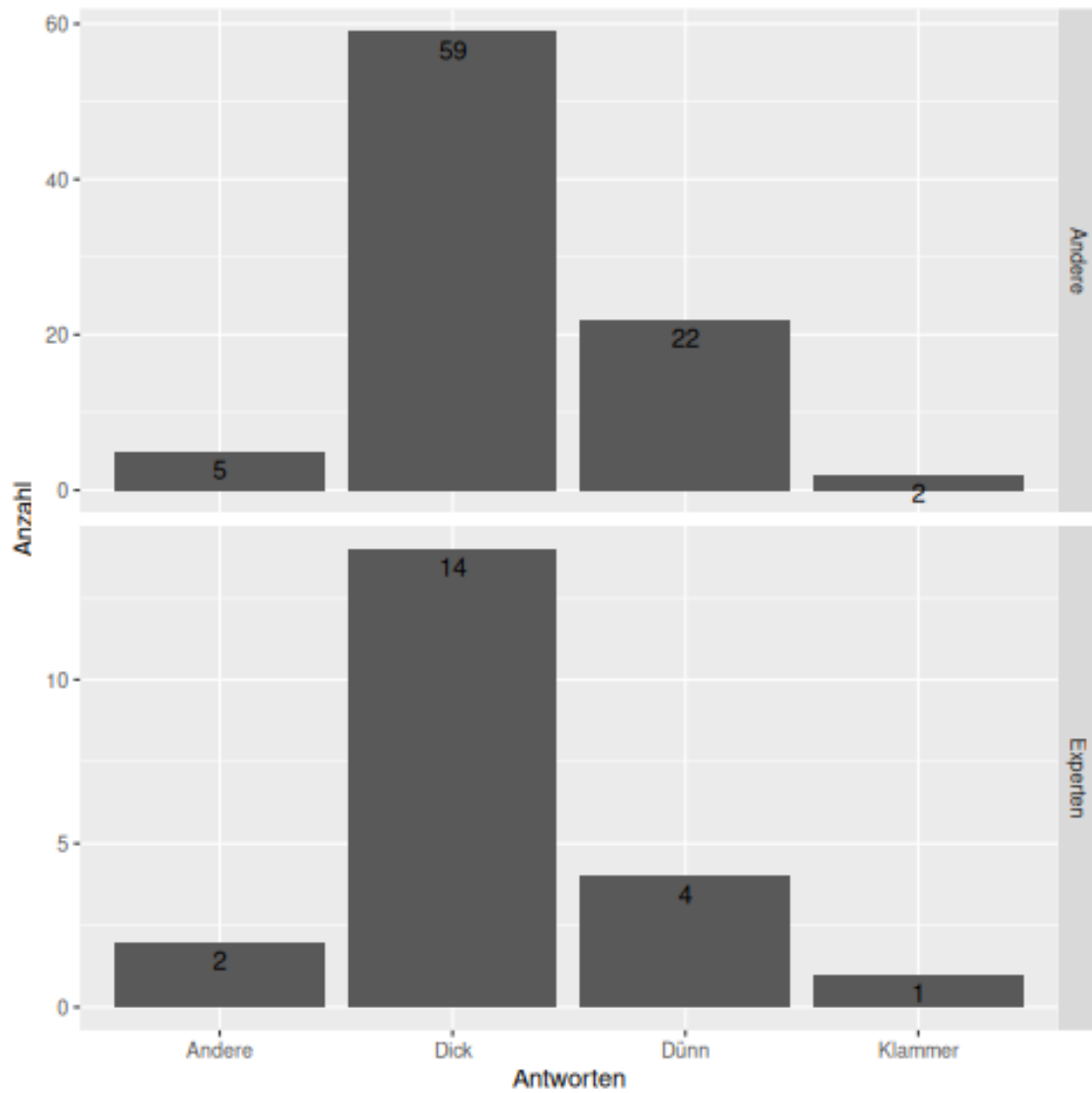
Dicke Linie

Sonstiges:



Klammer





Allgemein gewinnt der dicke Balken, die (dünne) Klammer verliert. Das entspricht auch in etwa der aktuellen Verbreitung dieses Merkmals in Griffschriftnoten.

### 3.4.2 Kreuzsymbol

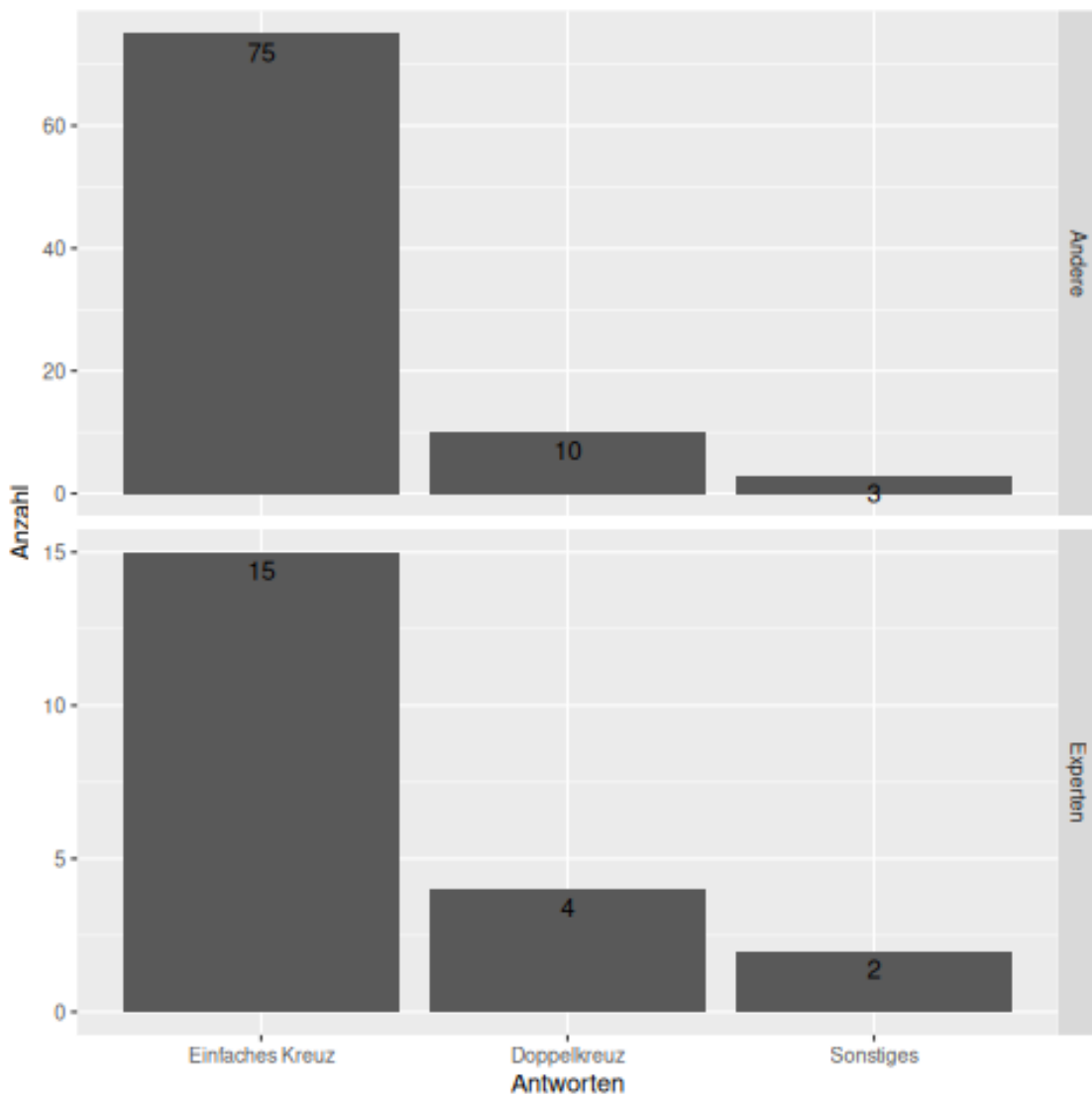
Welches Kreuz-Symbol findest du besser?



Einfaches Kreuz



Doppelkreuz

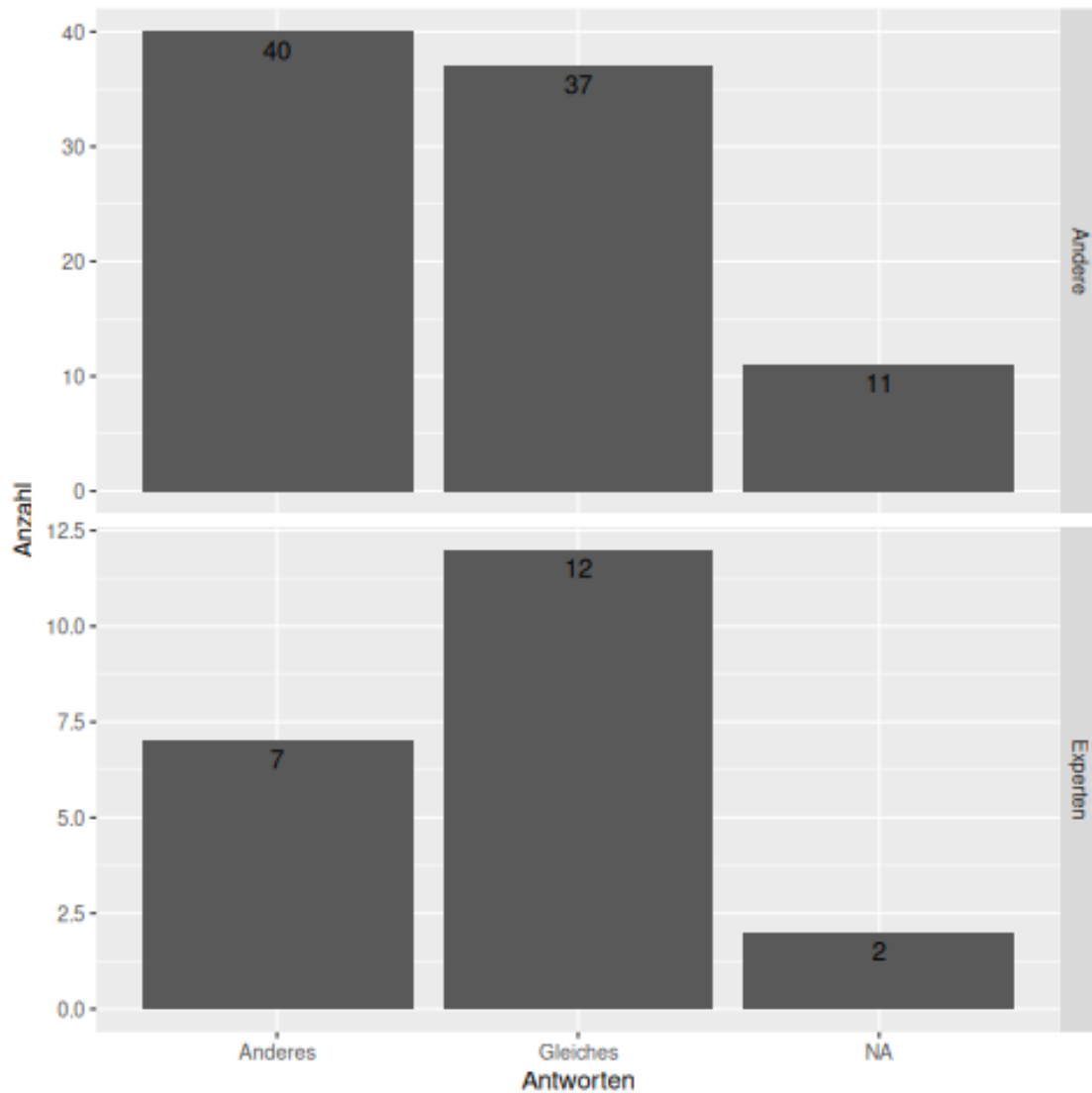


Sowohl bei Experten wie auch bei übrigen Teilnehmern gewinnt das einfache Kreuz deutlich.

### 3.4.3 Kreuzsymbol für 3. und 4. Reihe

Was ist deine Meinung?

1. Noten der 4. Reihe sollen ein anderes Kreuz-Symbol haben wie Noten der 3. Reihe
2. Noten der 3. und 4. Reihe sollen das gleiche Kreuz-Symbol haben
3. Weiß nicht...



Die Mehrheit der Experten ist deutlich für ein einheitliches Kreuz bei 3. und 4. Reihe. Unter den übrigen Teilnehmern erhalten beide Merkmale ähnlich viele Stimmen.

### 3.4.4 Notenkopf kreuzförmig oder Kreuz vor Notenkopf

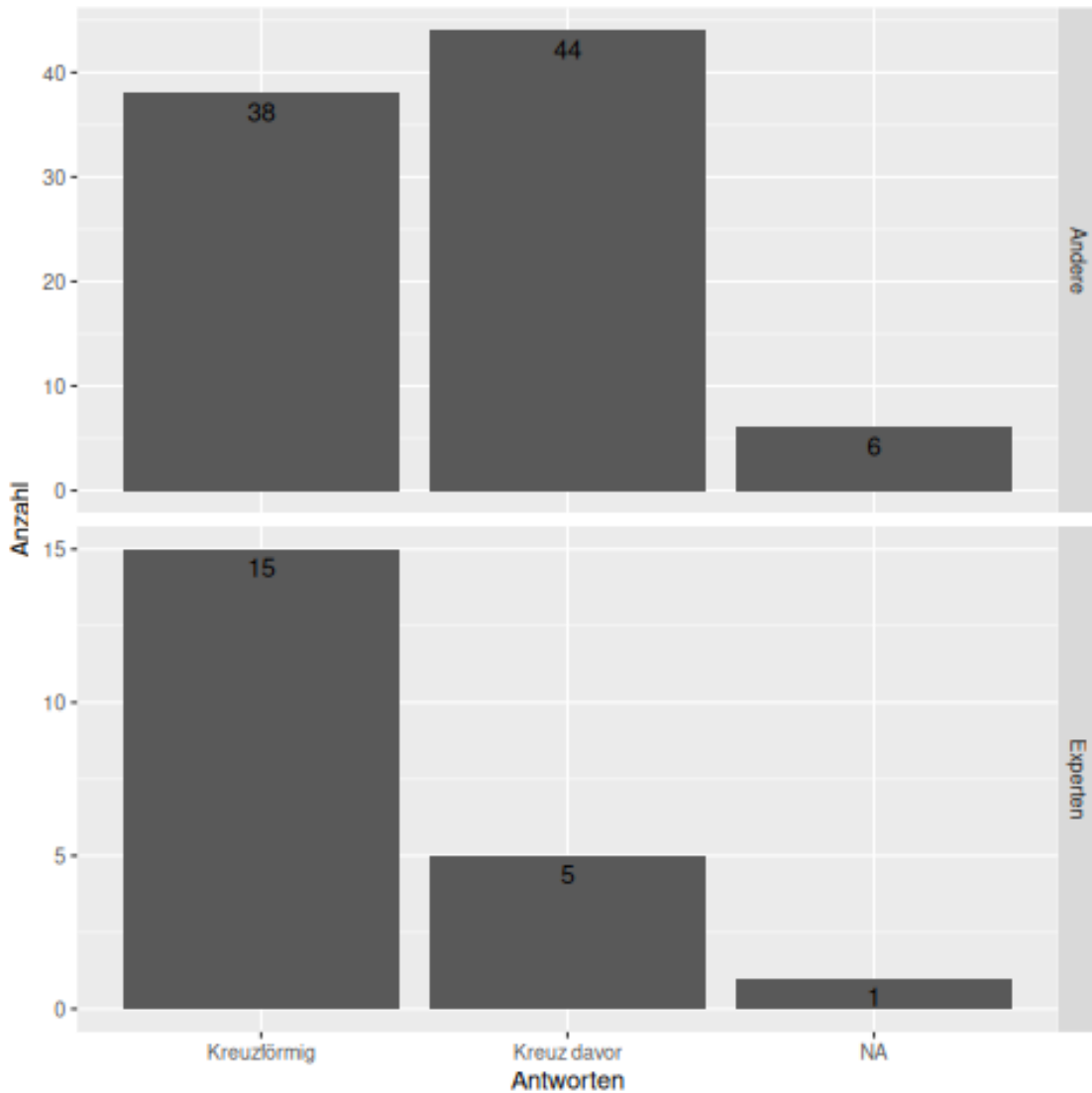
Was ist deine Meinung?



Bei Noten der 3./4. Reihe sollen Notenköpfe selbst kreuzförmig sein



Das Kreuz soll immer vor die Notenköpfe gesetzt werden

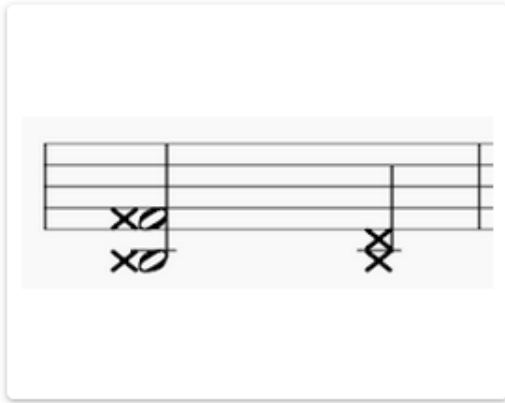


Die Experten stimmen mehrheitlich dafür, die Notenköpfe kreuzförmig darzustellen. Bei den übrigen Teilnehmern ist das Ergebnis knapp und die Mehrheit für das Kreuz *vor* dem

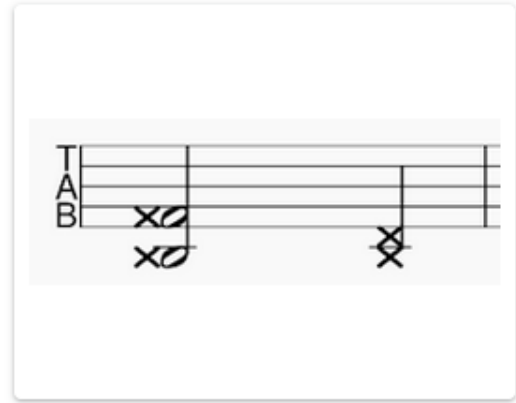
Notenkopf.

### 3.4.5 Notenzeilenanfang

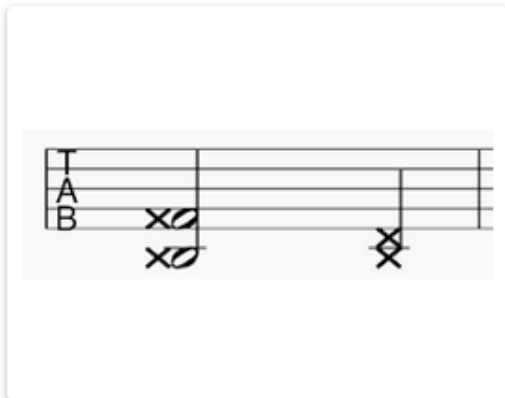
Welche Variante(n) der Zeilenanfänge findest du am besten?



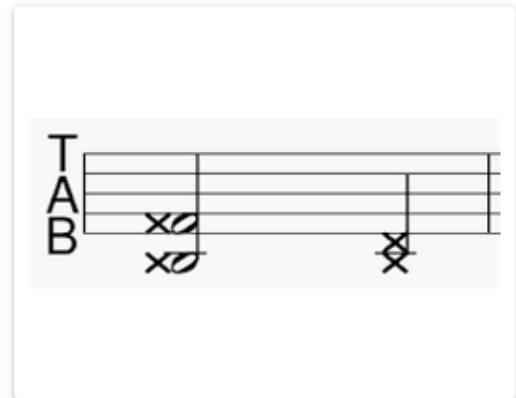
Kein „Notenschlüssel“



Option 1

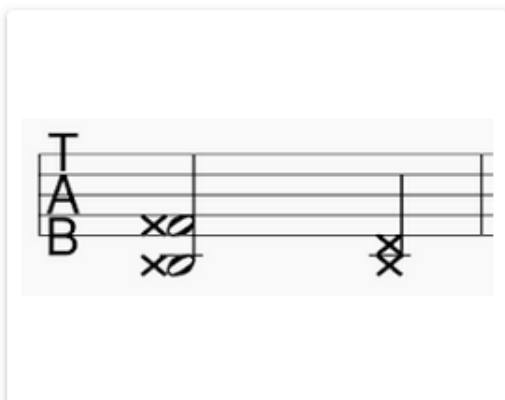


Option 2

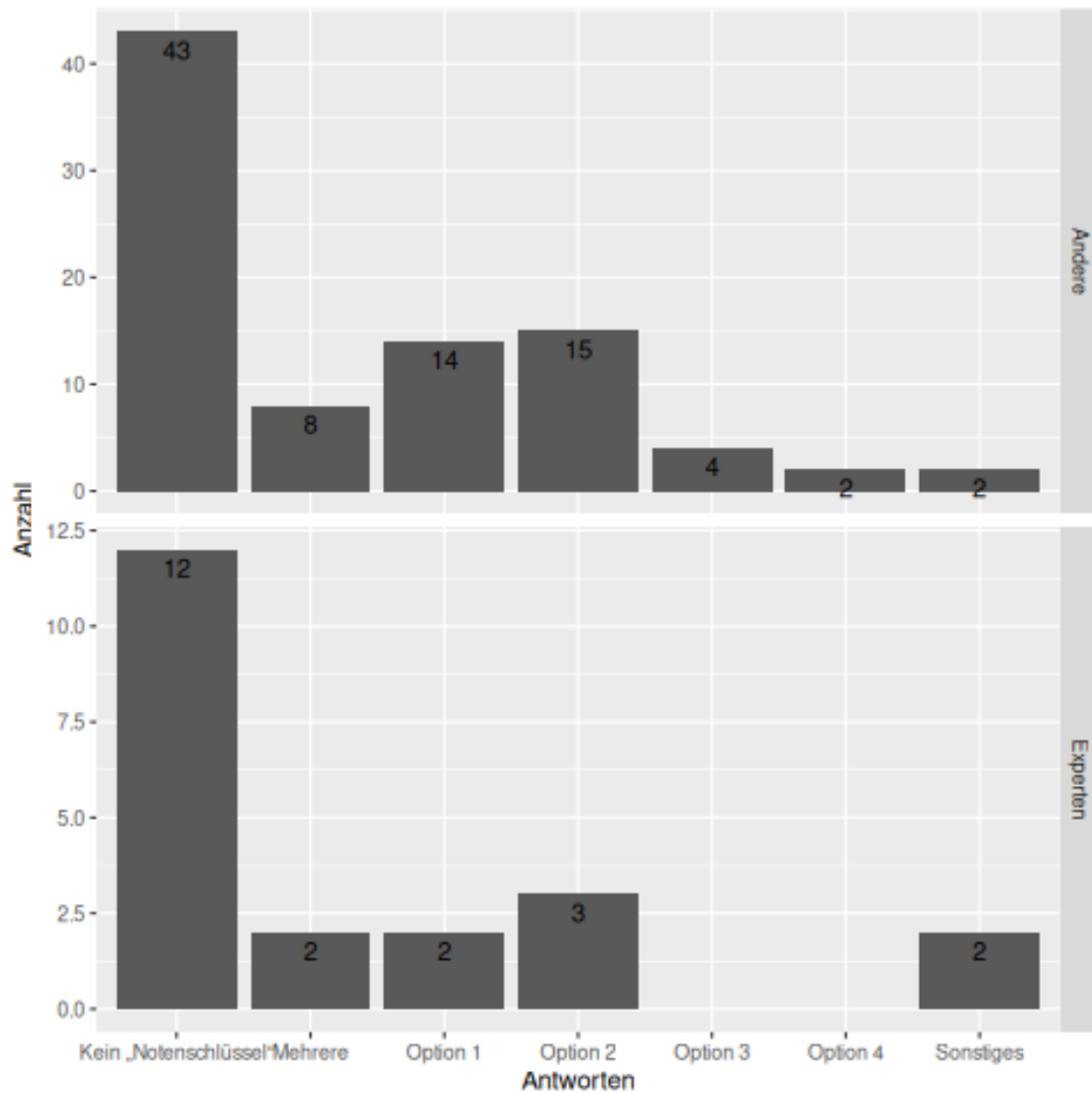


Option 3

Sonstiges:



Option 4



Die Mehrheit unter Experten und übrigen Teilnehmern ist dafür, keinen Schlüssel zu setzen. Wenn doch ist Option 1 und Option 2 am populärsten, also das TAB-Symbol als Schlüssel. In den Anmerkungen kam außerdem der Hinweis auf einen speziellen „Harmonika-Schlüssel“, der der Zahl 5 ähnelt. Dieser scheint in modernen Griffschriftnoten allerdings wenig gebräuchlich und wurde auch nur von einer Person angemerkt.

### 3.5 Sonstige Anmerkungen

Die Anmerkungen im Freifeld lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Mehrere Stimmen für einfaches, klares, schlichtes Notenbild. Konkret wird hier genannt: Einfaches Kreuz statt anderen Symbolen, gleiches Kreuzsymbol für 3. und 4. Reihe.

- Wenn das Kreuz bei langen Noten in den Notenkopf gesetzt wird, ist das Symbol tendenziell zu klein und deshalb schlecht zu lesen bzw. zu unterscheiden von kurzen Noten.
- Interesse an Varianten für Bassnotation (nicht Teil dieser Arbeit). Hier zeigt sich, dass auch bei der weniger komplexen Bassnotation Bedarf für eine Software bestehen könnte.
- Vereinzelt melden sich Befürworter sowohl des Michlbauer- als auch des Schaborak-Systems.

## 4 Diskussion der Griffschrift-Varianten

### 4.1 Erkenntnisse aus den Umfrageergebnissen

Gemäß der in Abschnitt Ansatz über Vergleichsbilder vorgestellten Datenanalyse ergeben sich folgende Erkenntnisse:

Varianten, die gegenüber anderen deutlich gewinnen, sind:

- Die Variante „Klassisch Kreuz“, bei der ein einfaches Kreuz vor allen Noten der 3. und 4. Reihe steht. (Vgl. 3.3.8, 3.3.9, 3.3.11)
- Die Variante „Klassisch Kreuz 2“, bei der ein einfaches Kreuz bei kurzen Noten anstelle des Notenkopfes steht, bei langen Noten davor. (Vgl. 3.3.7, 3.3.5, 3.3.6)
- Die Variante der Knöpferl-Schule<sup>6</sup>, die der Variante „Klassisch Kreuz 2“ ähnelt, aber bei Noten der 4. Reihe ein Doppelkreuz verwendet. (Vgl. 3.3.3, 3.3.4, wobei berücksichtigt werden muss, dass diese Variante auch einer der „Verlierervariante“ gegenübergestellt wurde.)

Varianten, die gegenüber anderen deutlich verlieren, sind:

- Die verspielte Variante (s. 3.3.7)
- Die Variante von Michlbauer (s. 3.3.3 – wobei berücksichtigt werden muss, dass diese Variante nur einer einzigen, offenbar recht beliebten Variante gegenübergestellt wurde.)

---

<sup>6</sup><https://knoepferl.at>

Die Ergebnisse bezüglich einzelner Merkmale der Griffschrift (3.4) könnten insbesondere für Herausgeber von Griffschriftnoten interessant sein und ihnen bei Entscheidungen zum Notensatz helfen.

## 4.2 Betrachtung weiterer Aspekte

Beim Notensatz von Griffschrift spielen weitere Aspekte eine Rolle, die hier bisher noch nicht konkret behandelt wurden.

### 4.2.1 Ästhetische Aspekte / Lesbarkeit

Die folgende ästhetischen Aspekte sind zu bedenken:

- Das Mischen von verschiedenen Kreuzsymbolen kann unästhetisch empfunden werden, zumal für 3. und 4. Reihe eigentlich keine unterschiedlichen Symbole notwendig wären (bei 1. und 2. Reihe wird auch nicht unterschieden).
- Das Doppelkreuz hat im normalen Notensatz bereits eine andere Bedeutung und wurde möglicherweise nur deshalb bei der Griffschrift eingeführt, weil es eben bekannt war und im Notenprogramm zur Verfügung stand. Für die Mehrheit der Experten ist es vielleicht deshalb, vielleicht auch auch wegen der komplizierten Form, nicht die erste Wahl.
- Die beiden Varianten, bei denen das Kreuz in den Notenköpfen von langen Noten steht, sind beide nicht optimal. Bei der einen Variante ist der umgebende Umkreis größer als bei normalen Noten, was zwar die Lesbarkeit erhöht aber bei Noten, die zwischen den Zeilen liegt unschön aussieht. Die andere Variante ist zum einen klein und schwerer lesbar, zum anderen unterscheidet sich auch hier der Umkreis stark vom Notenkopf normaler langer Noten. Würde man die originalen Notenköpfe von langen Noten verwenden und einfach ein Kreuz hineinsetzen, wäre die Griffschrift noch deutlich schwerer lesbar, da der Hohlraum bei halben und ganzen Noten sehr klein ist. Diese Variante kommt deshalb in den Vergleichsbildern gar nicht vor.

### 4.2.2 Notensatz-technische Aspekte

- Viel Nacharbeit ist generell notwendig bei Varianten mit Kreuz vor Notenköpfen, insbesondere dann, wenn Notenköpfe um den Hals sortiert werden. Bei solchen Akkorden



ist es schwierig, klar darzustellen, auf welchen Notenkopf sich ein Kreuz bezieht.

- Manche Varianten sind unabhängig von der eingestellten Notenschriftart, andere sind dagegen stark davon abhängig. Insbesondere Doppelkreuze können je nach Notenschriftart sehr unterschiedlich aussehen.
- Je nach eingestellter Notenschriftart erfordern Doppelkreuze zusätzlich Nacharbeit wegen Lücken und Abständen zwischen Kreuz, Hals und Notenkopf sowie den Abständen zwischen übereinanderliegenden Kreuzen innerhalb von Akkorden.

## 5 Fazit und Ausblick

Die Ergebnisse der Umfrage bestätigen, dass es nicht nur „die eine wahre“ Griffschrift-Variante gibt, sondern viele. Die Varianten stehen einander zum Teil mit 50:50 oder 30:70 Stimmen gegenüber.

Würde ich in der Griffschrift-Software nur eine oder sehr wenige Varianten zulassen, könnten dementsprechend Nutzer im zweistelligen Prozentbereich enttäuscht sein. Vielleicht würden Nutzer auch die Griffschrift manuell nachbearbeiten, um sie ihren Vorstellungen anzupassen. Das wäre genau das Gegenteil davon, was ich mit der Software erreichen möchte und es wäre in meinen Augen verschwendete Zeit und Energie, die Nutzer besser in sinnvollere Dinge stecken sollen.

Für die Griffschrift-Software bedeutet das, dass ich Benutzern weiterhin mehrere Varianten zur Auswahl anbiete. Momentan stehen im MuseScore-Plugin elf Varianten zur Auswahl.

In der platzmäßig beschränkten Benutzeroberfläche des Plugins habe ich bisher nur kurze Namen für die verschiedenen Varianten vergeben können. Daraus ist kaum zu erkennen, welche Variante welche Merkmale bietet. Es stehen also folgende Nacharbeiten beim Plugin an:

1. Liste der Varianten sortieren, die Namen der Varianten optimieren und unbeliebte Varianten ganz weglassen.
2. Eine schnell auffindbare Dokumentation zu den verschiedenen Varianten bereitstellen, die die Varianten mithilfe von Notenbildern erklärt.

Außerdem wäre es interessant, benutzerdefinierte Varianten zu ermöglichen. Dies wäre möglicherweise sogar ein guter Ersatz für die Auswahlliste von vordefinierten Varianten. Dazu bräuchte es ein eigenes Dialogfenster, in dem Benutzer durch Zusammenstellen der Merkmale ihre eigenen Varianten festlegen können.

Für mich als Autor gibt es unter den betrachteten Varianten eine klare Favoritin. Nach Berücksichtigung der Umfrageergebnisse und weiterer Aspekte (siehe Abschnitt 4) bietet meiner Meinung nach die Griffschrift-Variante „Modern“ (3.3.1, rechts im Bild) die meisten Vorteile. Die Variante „Modern“ ist auch im Plugin die Standardeinstellung.

## Literatur

[Fuchs, 2000] Fuchs, F. (2000). Spiel auf der Steirischen Harmonika nach Griffschrift (Tabulatur). <https://www.volksmusikschule.at/griffschriftlehre.htm>. Abgerufen 2021-06-29.

[Maurer, 2012] Maurer, H. A. (2012). Ein Unterrichtskonzept für das Studium der Steirischen Harmonika an der Anton Bruckner Privatuniversität – Konzeptsäule I – Das Instrument.

[Pongratz, 2015] Pongratz, R. (2015). Alles im Griff – Notationssysteme für Diatonische Harmonikas. 23. Seminar für Volksmusikforschung und -pflege in Bayern »Musik – Heimat – Wissen – Schaffen« vom 19. bis 22. Februar 2015 auf Gut Häusern, Markt Indersdorf.

[Wikipedia, 2021] Wikipedia (2021). Notenschlüssel. <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Notenschlüssel&oldid=208876969>. Abschnitt: Notenschlüssel für diatonische Handharmonika. Abgerufen 2021-07-13.